



30.11.2020

In den
Ausschuss für Bau- und Städteplanung (BSP),
Verwaltungsausschuss (VA),
Rat der Stadt Gehrden

**Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Rat der Stadt Gehrden in der
Ratsperiode 2016 - 2021**

Antrag:

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen beantragt, die anstehende Bebauung des Wohnquartiers „Vorwerk“, B-Plan Nr.9 Alt Gehrden, „Deutsche Reihenhäuser AG“, mindestens im **KfW 40 Standard** zu entwickeln und zu erstellen.
Die Energieversorgung soll ausschließlich mit regenerativen Energien erfolgen.
Unter gleichen Vorgaben soll die geplante Kindertagesstätte erstellt werden.
Wir beantragen, diese Vorgaben in den **Städtebaulichen Vertrag** aufzunehmen.
Zudem soll Bauwilligen die Möglichkeit eingeräumt werden, einen höheren Standard umzusetzen.

Begründung:

Das Umweltbundesamt fordert, den Flächenverbrauch für Siedlung und Verkehr auf 30 Hektar pro Tag zu reduzieren, um dem Ziel bis 2050 klimaneutrale Kommunen zu schaffen, gerecht zu werden. Auf dem ehemaligen „Vorwerk Gelände“ wird mit der Nachnutzung als Wohnbaufläche ein Flächenrecycling betrieben, eine Vorgehensweise, die fortschrittlich und begrüßenswert ist.

In Anlehnung an die Vorlagen

- 454/VIII (Ökologische Bauleitplanung), am 30.09.2009 im Rat einstimmig beschlossen
- 0534/2009 (Kommunales Klimaschutzaktionsprogramm), am 16.12.2009

im Rat einstimmig beschlossen, als auch
-0549/2014 (Masterplan 100%), am 17.12.2014 einstimmig beschlossen,

hat sich der Rat der Stadt Gehrden verpflichtet, bis 2050 eine klimaneutrale Kommune zu initiieren.

Die Stadt Gehrden hat eine Klimaschutzmanagerin eingestellt, die Gehrden nachhaltiger machen soll um hier auch die Ökologische Bauleitplanung noch stärker zu fokussieren. Damit ist der Rat gefordert, für dieses genannte Neubaugebiet Gehrdens, Energieleitlinien, energetische Grundsätze sowie Standards festzulegen.

Es darf nicht länger an der durchaus verständlichen „Freiwilligkeit“ festgehalten werden. Mit einem fortschrittlichen Neubauquartier mindestens im KfW40 Standard stellt Gehrden die Weichen eindeutig in die klimaneutrale Zukunft.

Es ist sinnvoll, schon zu Beginn einen hohen energetischen Standard festzulegen, denn die geringeren Standards sind schon nach kurzer Zeit bau-und energietechnisch veraltet. Die Kosten, die zu Beginn der Baumaßnahme höher liegen als bei einem konventionellen Bau, amortisieren sich bei steigenden Energiepreisen und knapper werdenden Energieträgern in kurzer Zeit. Zudem wird der KfW40 Standard mit Fördermitteln gut gestützt, so dass die höheren Investitionskosten durch die Fördermittel gedeckt werden.

Auf fossile Energieträger wie Öl und Gas u.a. muss verzichtet werden, denn es entsteht ein Wohngebiet für die Zukunft: klimaneutral, ökologisch und nachhaltig und wird so gleichzeitig zu einer Verringerung des CO₂ Fußabdrucks beitragen.

Wenn mit dem Neubaugebiet „Vorwerk“ diesen genannten Vorgaben entsprechend verfahren wird, dann ist Gehrden auf einem zukunftsweisenden Weg, um dem Klimawandel entgegenzuwirken und somit dem Klimaschutz, auch im Sinne der uns nachfolgenden Generationen, gerecht zu werden.

Gez.:

Hannelore Dreblow

Eva Kiene – Stengel

Heinz Strassmann

Dr. Thomas Wahner

Gisela Wicke